

# Regeln für kreatives Arbeiten

**Es gibt einige Kriterien für die Anwendung von Kreativitätstechniken, die sich i.d. Regel auf den Prozeß förderlich auswirken und allen Gruppenteilnehmern bekannt sein sollten.**

- **Quantität vor Qualität**

In fast allen Kreativ-Methoden, mit denen neue Ideen gesammelt werden sollen, geht es in der ersten Phase darum, möglichst viele Vorschläge zu sammeln. Später wird die Quantität zu Gunsten der Qualität der Vorschläge reduziert. Manchmal ist ein mehrfacher Wechsel dieser beiden Phasen erforderlich, bis zufriedenstellende Ergebnisse vorliegen.

- **Alles ist erlaubt, je verrückter desto besser**

In der kreativen Phase soll unsere Fähigkeit zu bewerten und zu kontrollieren (linke Gehirnhälfte) einmal zurückstehen. Keine abwertenden Kommentare, keine Denkverbote, Ideensuche ist strikt von der Ideenkritik zu trennen. Verrückte Hirngespinnste lassen sich in der zweiten Phase oftmals in originelle und brauchbare Ideen verändern, die Gold wert sind.

- **Es gibt kein geistiges Eigentum.**

Alle Vorschläge und Ideen dürfen, ja sollen weiterentwickelt werden. Nur keine Hemmungen, im kreativen Bereich gelten keine Urheberrechte.

- **Möglichst viele Sinneskanäle nutzen; je aktiver desto besser**

Nicht nur bei der Präsentation von Vorschlägen und Ideen, sondern auch bei ihrer Entwicklung ist es oft sinnvoll, verschiedene Sinneskanäle zu nutzen: zeigen, malen -> sehen; sprechen, singen -> hören; verkörpern -> begreifen; ausstrahlen -> fühlen; etwas schmackhaft machen -> davon kosten ...

Lediglich 20-30% der dargebotenen Informationen nimmt unser Gehirn auf, wenn es nur hört oder sieht; 40% wenn Hören und Sehen miteinander verbunden werden; 80% beim eigenen Entdecken und Formulieren, und über 90%, wenn dies noch mit der Überwindung von Schwierigkeiten verbunden wird. (vgl.: G. Gugel: Praxis politischer Bildungsarbeit).

- **Den formalen Rahmen einhalten**

Eine klare äußere Struktur macht es leichter, das innere Chaos durchkommen zu lassen und zu nutzen. Also: klare Zeitabsprachen, Rollen- und Aufgabenteilung. Alle Beiträge werden unterschiedslos schriftlich, möglichst im O-Ton festgehalten.

Das Schöne an der Arbeit mit Kreativ-Methoden ist, dass sie sowohl viel Spaß macht, als auch in der Regel sehr wirkungsvoll ist. Denn oft stehen der Fluß von positiver Gruppenenergie und der Wert der erzielten Ergebnisse in direktem Verhältnis zu einander. In diesem Sinne: viel Spaß und viel Erfolg.